

Suppenwürfel mit 86,6 Prozent Salzgehalt.

Der in der Gumpendorferstraße etablierte Kaufmann W. Freund brachte Suppenkonserven in den Handel, deren Beschaffenheit die in Betracht kommenden Behörden bewog, sie chemisch untersuchen zu lassen. Das Ergebnis der amtlichen Analyse war die Feststellung, daß die Suppenkonserven bis zu 86,6 Prozent grobes Kochsalz enthielten, dem etwas Dörrgemüse beigemischt war. Die Suppenwürfel haben keinen Nährwert und sind überdies sehr teuer. Vor dem Ankauf dieser Konserven werden die Händler amtlich gewarnt. Gegen Freund und seine Lieferanten J. Zwißel in Brünn und Wladimir Serout in Prag ist das strafgerichtliche Verfahren wegen Preistreiberei und Uebertretung des Lebensmittelgesetzes anhängig gemacht.